

Robert Stupperich: Westfälische Reformationgeschichte. Historischer Überblick und theologische Einordnung.

Rezension von Dr. Vicco von Bülow

Ein Klassiker ist wieder da. Robert Stupperichs Standardwerk zur westfälischen Reformationgeschichte aus dem Jahr 1993 ist anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 auf Initiative des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte wieder aufgelegt worden. „Der Stupperich“ hat nicht nur die kirchen- und regionalgeschichtliche Forschung maßgeblich beeinflusst, sondern auch Generationen von westfälischen Theologinnen und Theologen unverzichtbare Dienste auf dem Weg durch die kirchlichen Examina geleistet. Und er zeigt bei seiner Neuauflage, warum er so prägend war: Der präzise historische Überblick über die Ereignisse der Reformationszeit in den unterschiedlichen westfälischen Territorien wird auch theologisch eingeordnet. So wird Reformation als „Erneuerung des religiösen Lebens“ (S. 17) vor Ort anschaulich. Denn auch wenn gilt: „Martin Luther hat niemals westfälischen Boden betreten“ (S. 49), so hat doch die Reformation ihre prägenden Spuren in Westfalen hinterlassen und damit diese Region in Stadt und Land bis heute mitgestaltet. Nach der Lektüre dieses Standardwerks wird deutlich: Der westfälische Raum (sowie das Siegerland und Wittgenstein, die erst später zu Westfalen kamen) war im 16. Jahrhundert höchst heterogen, sowohl territorialpolitisch als auch konfessionell. Zuerst wurde die Reformation lutherischer Prägung eingeführt, dann vertraten einige Landesherrn das reformierte Bekenntnis. Auch die geistlichen Reichsfürsten in Münster, Osnabrück, Minden und Paderborn nahmen ihren ganz eigenen Einfluss auf das Geschehen. Am Herzogtum Jülich-Kleve-Berg wiederum zeigte sich besonders, dass die Reformation in Westfalen „weithin nicht von oben her durchgeführt worden“ ist (S. 95). Und schließlich gab es Sonderphänomene wie das Täuferreich zu Münster, „eines der merkwürdigsten Ereignisse des ganzen 16. Jahrhunderts“ (S. 236). Das alles in Stupperichs quellengestützter, souveräner Darstellung nachzulesen, kann nicht nur lehrreich, sondern auch spannend sein.

Die Neuauflage ist sowohl äußerlich als auch innerlich überarbeitet worden: Neben einer Aktualisierung des Literaturverzeichnisses und einem Glossar zur Erläuterung von Fachbegriffen ist die Übersetzung der niederdeutschen und lateinischen Quellentexte hilfreich für die heutige Lektüre – ein (an)sprechendes Titelbild, das aktualisierte Layout und der sehr moderate Taschenbuchpreis machen den Kauf auch für diejenigen attraktiv, die die Erstauflage in der „Roten Reihe“ bereits kennen. Und wer „den Stupperich“ noch nicht kannte, für den ist das im Luther-Verlag erschienene Taschenbuch eine gute Gelegenheit, sich im Reformationsjubiläumjahr der evangelischen Wurzeln in Westfalen zu erinnern.

Robert Stupperich, Westfälische Reformationgeschichte. Historischer Überblick und theologische Einordnung. Im Auftrag des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte e.V. neu herausgegeben und um aktuelle Literaturangaben ergänzt von Ulrich Rottschäfer, Luther-Verlag Bielefeld 2017, ISBN 978-3-7858-0727-9, 552 Seiten, Paperback, 18,95 €